Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

101 (1.5.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 101. Samstag den 1. Mai 1915. 86. Jahrgang.

Bürgerausschußsitzung.

Durlach, 30. April.

(Schluß.)

B.A.M. Ehrlich gibt der Versicherung Ausdruck, daß seine Partei — vereinigte liberale Partei — sich ein gutes Zusammenarbeiten mit dem Herrn Bürgermeister werde angelegen sein lassen und auf eine Spezialdebatte verzichte, wenn ihr Gelegenheit geboten werde, in der Generaldebatte ihre Wünsche vorzubringen.

G.R. Weber betont, daß er sich in seinen Ausführungen aufs notwendigste beschränken werde; seine Partei (sozialdemokratische) sehe in Rücksicht auf die außergewöhnlichen Umstände davon ab, Anträge zu stellen; sie sei mit einer weisen Sparsamkeit im Gemeindehaushalt einverstanden, doch dürfe diese nicht so weit gehen, daß notwendige Kulturaufgaben darunter leiden müssen; Redner wünscht, man möge der Frage der Herabsetzung der Gaspreise näher treten; mit den Ausführungen des Vorsitzenden über die Versorgung der Einwohner mit Dauerware aus Fleisch sei er einverstanden; es müsse hier verhindert werden, daß eine Notlage entstehe, die bekanntlich die ärmere Bevölkerungsklasse am härtesten treffe; betr. Unterstützung der Kriegerfamilien wünscht er, daß vonseiten des Bezirksrats das oder jene Gesuch und die Erhebungen über die Bedürftigkeit etwas weitherziger behandelt werden; man solle bedenken, der Ernährer der betr. Familie müsse „seinen Kopf dafür herhalten", weitgehendes Wohlwollen sei hier am Platze. Die freiwillige Sammlung habe nicht ein Ergebnis gezeitigt, das den Erwartungen entsprochen habe; manche besser Situierten dürften sich etwas mehr an ihre patriotische Pflicht erinnern. Zu begrüßen sei, wenn Vorsorge getroffen werde für die nach dem Kriege zu erwartende Arbeitslosigkeit; hätte man die von seiner Partei schon des öftern empfohlene Arbeitslosenversicherung eingeführt, wäre man dieser Sorge jetzt enthoben. Seine Partei stimme dem Voranschlag zu.

B.A.M. Fritsch dankt dem Herrn Bürgermeister für die klaren Ausführungen betr. Voranschlag; begrüßt, daß es möglich war, ihn ohne eine Erhöhung der Umlage aufzustellen und beleuchtet die Ursachen dieser erfreulichen Erscheinung. — Betr. der erstmals von der Sparkasse an die Gemeindekasse abgeführten Ueberschüsse hätte er sich gefreut, wenn der verdienstvolle Gründer dieser Einrichtung dies noch hätte erleben dürfen. — Redner ist für Ankauf der Fayencesammlung des † Herrn Karl Walz, ebenso daß ein Reservefond für Notstandsarbeiten bereit gehalten wird; betr. der Bemerkung des Herrn Landtagsabgeordneten Weber — freiwillige Gaben! — betont er, daß manche Familie hiefür weniger Mittel aufwende, weil sie arme Verwandte zu unterstützen hätte. — Die Ansicht, daß nach dem Kriege unsere Industrie darniederliegen werde und eine große Arbeitslosigkeit entstehe, könne er nicht teilen — im Gegenteil glaubt er, daß die deutsche Industrie nach dem furchtbaren Kriege einen kräftigen ungeahnten neuen Aufschwung nehmen werde. Mit der Versorgung der Stadt mit Fleischdauerwaren sei er einverstanden; auch seine Partei stelle ihre Anträge für diesmal zurück und stimme dem Voranschlag zu.

B.A.M. Resch erklärt, nachdem Herr Bürgermeister Dr. Zierau und die beiden Vorredner die einzelnen Positionen des Voranschlags so genau beleuchtet, verzichte er darauf, sich in längeren Ausführungen zu ergehen. Redner bringt betr. der Anpflanzung von Wald Wünsche vor; auf trockenen, steinigen Boden sollen anstatt Tannen Akazien gepflanzt werden; des weiteren spricht er über die Pflege der heimatlichen Kunstdenkmäler und glaubt, die Karl Walzsche Sammlung wäre auch um 4000 Mk. käuflich, worauf G.R. Preiß erwidert, daß dies in Rücksicht auf den Wert der Sammlung mit 6500 Mk. nicht möglich sei; auch B.A.M. Kasper tritt warm ein für der Ankauf dieser hochinteressanten Sammlung, die ein Stück Geschichte Alt-Durlachs bilde. —

In seinem Schlußwort dankt B.A.M. Resch dem Herrn Bürgermeister, daß er die einzelnen Positionen des Voranschlags in so eingehender Weise beleuchtet habe und erklärt, daß die Freie Bürgervereinigung demselben ihre Zustimmung erteile.

B.A.M. Schuster bringt eine Beschwerde über den Zustand des Gehwegs der Rittnertstraße und die dortige Staubplage vor.

Stadtbaumeister Hauck erklärt, daß diese Sache nicht so schlimm sei, wie sie Redner darstellt; da empfindlicher Pferdemangel herrsche, sei an eine ausgiebige Besprengung der Straßen nicht zu denken.

Der Voranschlag wurde einstimmig genehmigt, ebenso die Verwendung der Sparkassenüberschüsse.

Im Schlußwort ersuchte Herr Bürgermeister Dr. Zierau den Bürgerausschuß um Genehmigung der für die Verlegung des Kutscherwegs im voraus zu bestellenden Kanalröhren. Einstimmig bewilligt.

Der Krieg.

W.T.B. London, 30. April. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Ein deutsches Luftschiff überflog Bury St. Edmunds bei London und warf mehrere Bomben ab, wodurch zwei Häuser in Brand gerieten.

* Berlin, 1. Mai. „Politiken" meldet, wie dem „Berl. Tagebl." aus Kopenhagen berichtet wird, daß 9 deutsche Flieger am Dienstag über 120 Bomben auf Lomscha abwarfen. Eine Bombe fiel in eine Kirche, wo gerade 800 russische Soldaten versammelt waren.

Feuilleton. 38)

Oststurm.

Ein Roman aus dem Kriegsjahr 1914
von Hans von Hülsen.

(Fortsetzung.)

Der Hauptmann sprengte davon und gab Befehle. Die Jäger atmeten auf. In fünf Minuten war das ganze Bataillon im Walde und lagerte sich auf einer weiten, rings von dunklen Tannen umfriedeten Wiese. Im Nu war Reisig zusammengetragen, und bei jeder Kompagnie brannte ein Holzstoß, um den dunkle Gestalten sich herumbewegten. Auch die „Erbskanone" hatte ihren Platz gefunden, und Henschke, der jetzt den Dienst bei ihr versah, begann an die hungrigen Jäger das unterwegs gekochte Essen auszuteilen. Inzwischen wurden die Zeltbahnen ausgepackt und die Zelte aufgeschlagen, so daß die Wiese sich schnell in ein kleines lebhaftes Dorf verwandelte.

Lothar kam von der Beratung mit den Offizieren zurück. Die dritte Kompagnie hatte Auftrag erhalten, den nördlich von der Wiese gelegenen Waldausschnitt mit Posten und Patrouillen zu besetzen. Ständiger Patrouillendienst, stündliche Ablösung der Wachen. Lothar schonte den alten Stamm der Kompagnie und wählte seine Leute unter den neu hinzugekommenen Freiwilligen, die noch nicht die Strapazen einer Schlacht und einer Marschwoche hinter sich hatten. Einen jungen Leutnant betraute er mit der Führung des Wachtkommandos.

Die Nacht kam. Die Jäger wickelten sich in ihre Mäntel, krochen unter die Zelte, und schliefen, das Gewehr neben sich und den Dachs unterm Kopf. Nur ein halbes Dutzend saß noch rauchend am Waldrande, um Henschke geschart, der ihnen Schnurren erzählte. Die Feuer lohten durch die Nacht, aber allmählich fielen sie in sich zusammen, da niemand sie schürte. Dunkelheit lag über dem schlummernden Lager, wie eine riesige Mütze, unter der man einen Haufen Sperlinge gefangen hat.

Lothar lag zwischen seinen Jägern. Er war unendlich erschöpft, seine Glieder wie zerschlagen von der ungewohnten Anstrengung des Reitens. Wie viele Jahre war es her, daß er zum letzten Mal auf einem Pferd gesessen! Er war Student gewesen, in den letzten Semestern, kurz vor dem Examen, da hatte er einmal ein paar Ferienwochen bei Kräpelin auf dem väterlichen Gute in Westfalen verlebt. Er dachte an jene Wochen zurück, wie an etwas Fernes, unsäglich Köstliches. Die frühen Morgenritte Seite an Seite mit dem Freund durch den herbstlich frischen Wald, durch Tauglitzern und Blättergeraschel —: er fühlte noch heute, welch eine Herrlichkeit sie für das naturfremde Kind der Großstadt bedeutet hatten. Oder die Jagden, wenn man morgens, kaum daß es tagte, auf dem Anstand saß oder den Doppelläufer im Arm über die Felder strich und den Rebhühnern nachstellte, die in langer Kette aufschwirrten . . . Und dann wieder mußte er lächeln, daß ihn hier, mitten im grausamen Ernste des Krieges, solche heiter-ländlichen Bilder besuchten, und er fragte sich, ob sein Leben sich neige, da doch oftmals dem Menschen kurz vor seinem letzten Stündlein Gesichte aus der fernen Jugend erscheinen. Ueber solchen Gedanken schlief er ein und hörte noch im Hinübergleiten das Wiehern seines Pferdes . . .

Mitternacht war vorüber, als der Taschenwecker schnarrte. Er sprang auf und griff nach Säbel und Tschako; dann stand er draußen und ließ die kühle Nachtluft ein paar Sekunden um seine Stirn und seine vom Schlafe heißen Augen spielen.

Das Lager lag im Schlummer. Die Feuer waren erloschen. Bei den Pferden gingen Posten auf und ab; sie hatten den Mantelkragen hochgeschlagen, denn die Nacht war kühl,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

W.T.B. Paris, 30. April. Das Marineministerium macht folgende Mitteilung: Von der Besatzung des Panzerkreuzers „Léon Gambetta“ sind 110 Ueberlebende nach Syrakus und 26 nach Brindisi gebracht worden. Kontreadmiral Senet und 58 Mann sind in Santa Maria di Leuca beerdigt worden. Die Umstände, unter denen der Panzerkreuzer verloren ging, sind noch unbekannt. Man hat noch keine Bestätigung dafür, daß dem Verluste des Schiffes ein Anruf vorausgegangen ist. Es ist angebracht, den Erzählungen und Kommentaren aus ausländischen Quellen für den Augenblick keinen Glauben zu schenken.

* Berlin, 1. Mai. Der „Berl. Lokalanz.“ meldet aus Konstantinopel: Bei prachtvollem Frühlingswetter und unter Beteiligung vieler tausend Zivilpersonen und Militärs jeder Waffengattung, darunter viele Deutsche, fand gestern in Stambul in der Moschee Hagia Sofia unter großer Feierlichkeit der Selamlik statt, bei dem der Sultan zum erstenmal als „Ghazi“ begrüßt wurde. Freiherr von der Goltz Pascha ritt hinter dem Sultan in türkischer Marschallsuniform. Dem Sultan wurden begeisterte Huldigungen dargebracht.

* Berlin, 1. Mai. Aus Mailand wird dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet: An der sizilianischen Küste unweit Palermo sind in den letzten Tagen zwei kleine Segler gelandet, auf denen sich 27 Deutsche befanden, die bei Kriegsausbruch aus Frankreich nach Barcelona entkommen waren und jetzt nach 14tägiger Seefahrt nach Sizilien gelangten. Den Deutschen wurde die Heimreise über Messina erlaubt.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

✠ Durlach, 1. Mai. Oberleutnant Heinrich Voit, Führer der Fernsprech-Abteilung der III. Infanterie-Division hat das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Zähringer Löwenordens erhalten.

Durlach, 1. Mai. (Jubiläum). Auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Fritz Schmidt und der im Jahre 1897 daraus hervorgegangene Firma Süddeutsche Margarine-Werke Fritz Schmidt & Co., Durlach kann heute der Kaufmann Karl Preiß, Gemeinderat hier, zurückblicken. Am 1. Mai 1890 ist Herr Preiß in die Firma seines Schwagers Herrn Direktor Fritz Schmidt eingetreten, war während dessen Abwesenheit als Prokurist mehrere Jahre Leiter des hiesigen Geschäfts und auch von 1897 bis 1901 als Prokurist und Büro-Vorsteher in der neuen Firma tätig. Mit seiner Selbstständigmachung am 1. Juli 1901 hat der Jubilar neben seinen sonstigen Geschäftszweigen noch die Generalvertretung der Margarine-Werke hier übernommen und sich in diesen langen Jahren allezeit als ein treuer Mitarbeiter seines Schwagers und der Firma erwiesen.

Karlsruhe, 1. Mai. Bei dem Vortragsabend, den der „Badische Frauenverein“ am Montag, 3. Mai, abends 8 Uhr, im Museumssaal für die Stiftung „Witwentrost“ zu Gunsten der Hinterbliebenen gefallener Krieger veranstaltet, wird Herr Wilh. Wassermann, Ehrenmitglied des Großh. Hoftheaters, eine Reihe von vaterländischen Dichtungen aus der Zeit vom 7jährigen Krieg bis zur Gegenwart vortragen, wobei die hervorragenden Geister aus den großen Kriegszeiten dieses anderthalbhundertjährigen Zeitraums zum Wort kommen. Die Auswahl der Vortragsstücke ist so getroffen, daß aus letzteren die fortschreitende Entwicklung unseres deutschen Vaterlandes und Volkes aus kleinen Verhältnissen zu einer großen, mächtigen in sich gekräftigten Einheit klar hervorgeht. Bei der bekannten Meisterschaft des Vortragskünstlers wird den Zuhörern ein großer Genuß geboten werden, den sich alle Freunde deutschen Wesens um so weniger entgehen lassen sollten, als es gleichzeitig einen höheren Zweck zu fördern gilt und daß es die letzte Gelegenheit ist, Herrn Wassermann zu hören, bevor er Karlsruhe verläßt, um sich nunmehr ausschließlich dem Beruf als Vortragskünstler zu widmen.

Karlsruhe, 1. Mai. In der kürzlich abgehaltenen Hauptversammlung der Gartenstadt Karlsruhe e. G. m. b. H. wurde mitgeteilt, daß der Geschäftsstand im allgemeinen ein günstiger ist. Die Mieten wurden, abgesehen von einem unwesentlichen Rückstand, pünktlich bezahlt.

— Residenz-Theater Karlsruhe, Waldstraße. Das Programm von Samstag bis einschl. Dienstag ist ebenso reichhaltig wie interessant. Im Mittelpunkt steht das Schauspiel „Ivan Koschula“ mit Rudolf Schildkraut in der Titelrolle, das Leben eines ruthenischen Hausierers in der Kriegszeit verkörpernd. Eine lustige Geschichte mit „unmöglichem Titel“ wird durch „Onkel Casimir aus Amerika“ veranlaßt. Je ein spannendes Drama ist „Vater“ (in 3 Akten) und „Gewagtes Spiel“. Es folgen noch Bilder von Compiègne und Umgebung, sowie zwei humorvolle Geschichten und die gern gesehenen neuesten Kriegsbilder.

⊠ Schwetzingen, 30. April. Die auf den ersten Spargelmarkt gebrachten Spargel wurden zu 60 bis 70 Pfennig für das Pfund verkauft.

‡ Mannheim, 30. April. Eine Anzahl hiesiger Frauen stiftete einen Lorbeerkranz für Otto Weddigen, den kühnen Kommandanten von U 29, mit der Inschrift „Dem Helden Weddigen“, der am Kriegerdenkmal hier niedergelegt wurde.

‡ Mannheim, 30. April. Ein Bäckermeister, der sich schon zwei Mal gegen die Backwarenverordnung vergangen hat, wurde wegen erneuten Vergehens gegen diese Verordnung vom Schöffengericht mit 100 Mark Geldstrafe belegt.

⊠ Heiligkreuzsteinach, 30. April. Die Kirschbäume stehen bis zur hessischen Grenze in voller Blütenpracht. Wenn die gegenwärtige warme Witterung anhält, ist eine gute Obsternte zu erwarten.

Kaltenbronn bei Gernsbach, 1. Mai. In der Nähe des Forsthauses Kaltenbronn, auf badischem Gebiet, wurde von einem Forstwärter ein französischer Fesselballon in den Tannen hängend gefunden. Einige Seile des Korbes waren abgeschnitten. An der Fundstelle entdeckte man nach dem A. u. B. B. französische Briefe und Photographien.

Freiburg, 30. April. Die Zahl der für das Vaterland gefallenen Universitätsangehörigen ist jetzt auf 100 gestiegen.

W.T.B. Freiburg, 1. Mai. Der „Freiburger Bote“ feiert heute sein 50jähriges Bestehen. Das Blatt befindet sich in dritter Generation im Besitze der Familie Josef Dilger.

Deutsches Reich.

— Das „Armeeverordnungsblatt“ teilt mit: Zur Erweiterung der Möglichkeit, tüchtige, durch gute Leistungen und besonderen Diensteifer sich hervortuende Mannschaften auszuzeichnen, wird genehmigt, daß bei allen Truppenteilen und Formationen, ausgenommen bei immobilen Ersatztruppenteilen, überzählige Gefreite ohne Gewährung der höheren Gebührnisse ernannt werden.

W.T.B. Hattingen a. d. Ruhr, 30. April. Heute morgen wurde an den hochbetagten Eheleuten Moses Löwenstein ein Raubmord verübt. Die Frau ist tot. Der Mann, der ebenfalls Erdrosselungsmerkmale aufweist und einige Rippen gebrochen hat, lebt noch. Als der Tat verdächtig wurden drei Italiner verhaftet.

Erdbebenwarte Hohenheim, 30. April. Vergangene nacht wurde von den hiesigen Instrumenten ein ziemlich starkes Fernbeben aufgezeichnet. Der Herd scheint in etwa 7000 Kilometer zu liegen. Die größten Ausschläge erfolgten um 3 Uhr 20 Min. Die Apparate waren über 1½ Stunden in Tätigkeit.

Colmar, 29. April. Der Bezirkspräsident erläßt folgende Bekanntmachung: „200 Mark Belohnung. Das Bismarck-Denkmal gegenüber dem Terminushotel in Colmar ist in schamloser Weise durch Bubenhand mit Tinte besudelt worden. Obige Belohnung von 200 Mk., die mir durch den in Straßburg wohnenden, in Colmar geborenen Herrn W. zur Verfügung gestellt sind, erhält derjenige, der den Täter so bezeichnet, daß er

---

und trugen das Gewehr im Arm. Lothar winkte ihnen und verließ die Wiese, um die Posten zu revidieren.

Der Wald schlug über ihm zusammen. Durch das raschelnde Laub ging er hundert Meter, bis er an der Biegung eines Fußpfades die erste Wache fand. Er rief sie an und erhielt die Antwort: „Alles in Ordnung.“ Dann suchte er sich mit Hilfe des Kompasses einen Weg durch das Dickicht in westlicher Richtung, und fand auch bald die zweite und dritte Wache. Auch hier war nichts vorgefallen, nicht einmal ein Hase hatte sich gerührt. Endlich traf er ganz weit vorn, am Waldraude, auf Lübberstedt. Der rief ihn an:

„Halt! Wer da?“

„Revision. Nehmen Sie nur die Knarre weg. Sind Sie es, Lübberstedt?“

„Zu Befehl, Herr Oberleutnant!“

Sie kamen einander auf dem schmalen Rain entgegen und Lothar reichte Lübberstedt die Hand.

„Ich freue mich, Lübberstedt, daß ich Sie bei meiner Kompagnie habe — das wollte ich Ihnen mal ganz privatim sagen. Wir haben's beide nicht gedacht, als wir uns kennen lernten, was?“

„Zu Befehl, nein, Herr Oberleutnant.“

Lothar lächelte. „Na, nun lassen Sie mal diesen Jargon für 'ne Weile weg, lieber Lübberstedt, und denken Sie, wir seien wieder Zivilisten.“

„Das wird mir schon verflucht schwer nach diesen drei Wochen,“ entgegnete Lübberstedt. „Dies Soldatentum setzt sich wie ein starkes Gift in alle Glieder, unglaublich rasch, — und schon heute möchte ich nichts anderes mehr sein, als Soldat.“ Seine Augen leuchteten.

„So lieb haben Sie also das bunte Tuch schon gewonnen?“ fragte Lothar, und er dachte bei sich: wie hübsch er aussieht, der Junge, mit seinem blonden Haarwulst, der ihm in die Stirn hängt, ganz wie damals, als wir uns zum erstenmal sahen . . .

„Ja, ja, und namentlich bei den Jägern — der Ton ist famos!“

Sie gingen am Waldrande entlang. Ueber dem weiten Stoppelfelde vor ihnen lag das Mondlicht, matt, wie Altsilber. In der Ferne sah man einen See oder Teich blinken.

„Also bereut haben Sie's noch nicht, daß Sie mitgegangen sind?“ fragte Lothar im Gehen.

Lübberstedt hob den Kopf. „Nein, nein, wie sollte ich?! Wer könnte zu Hause bleiben in diesem Krieg? Wo Deutschland einfach um sein Leben kämpft, wer wollte da nicht helfen, so viel er kann? Das müßte eine ganz elende Kreatur sein!“

„Brav gedacht, lieber Freund. Wir haben alle etwas verlassen, was uns das Leben und die Heimat lieb macht . . . ich habe meine junge Frau zurückgelassen — und Sie, Sie haben ja auch etwas zurückgelassen, wie ich weiß . . . !“

Nun senkte Lübberstedt wieder den Kopf und seufzte. Sie setzten sich auf den Grabenrand, nebeneinander, und schwiegen beide und blickten über das Feld, das im silbernen Frieden schlummerte.

„Ich habe sie sehr lieb,“ sagte Lübberstedt endlich leise, und es war, als ob er die Gegenwart des anderen vergessen habe und nur zu sich selber spräche. „Sie weiß es vielleicht gar nicht . . . aber vielleicht doch, seit neulich . . . Ja, vielleicht weiß sie es . . .“ Er lächelte vor sich hin.

Lothar betrachtete sein Gesicht. Jetzt war nichts von der schmerzlichen Spannung in seinem Blick — wie damals, bevor er sie traf.

„Sie ist hübsch,“ sagte er.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden kann."

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 1. Mai, vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Die gestrigen gemeldeten Kämpfe auf dem westlichen Kanalufer nordwestlich von Ypern endigten mit einem sehr verlustreichen Mißerfolg des Feindes. Oestlich des Kanals nördlich von Ypern stieß der Feind mehreremal vergeblich vor.

Die Festung Dünkirchen wurde weiter unter Artilleriefeuer gehalten.

Zwischen Maas und Mosel kam es zu Infanteriekämpfen nur in der Gegend zwischen Ailly und Apremont. Die französischen Angriffe scheiterten gänzlich unter starken Verlusten.

Am 29. April wurde Reims in Erwiderung auf die Beschießung unserer rückwärtigen Ruheortschaften mit einigen Granaten beworfen. Da der Feind die Bedeutung dieses unseres Vorgehens sehr gut kennt, würde es ihm leicht sein, Reims vor einer Beschießung zu bewahren.

Der Feind verlor gestern wieder 3 Flugzeuge. Ein englisches Flugzeug wurde südwestlich von Thyelt heruntergeschossen, ein anderes Flugzeug wurde bei Wyeltje nordöstlich von Ypern zum Absturz gebracht und zusammengeschossen. Das dritte Flugzeug wurde aus einem feindlichen Geschwader heraus bei Niedersulzbach im Elsaß zur Landung gezwungen.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Das Gefecht bei Szawle ist günstig für uns verlaufen. Nach starken Verlusten flüchteten die Russen, nachdem sie Szawle an allen vier Ecken angesteckt hatten, in Richtung auf Mitau weiter. Die Verfolgung wird fortgesetzt. An Gefangenen sind bisher 1000 gemacht, daneben fielen 10 Maschinengewehre, große Mengen von Bagage, Munitionswagen und besonders viel Munition in unsere Hände.

Feindliche Angriffe bei Kalwarja und südwestlich wurden verlustreich abgeschlagen, wobei wieder 350 Russen gefangen genommen wurden, dagegen gelang es den Russen südwestlich von Augustow eine deutsche Vorpostenkompanie nächtlicherweile zu überfallen und schwer zu schädigen.

Oestlich von Plock und auf dem Süduser der Pilica wurden schwache russische Vorstöße abgewiesen.

W.T.B. Konstantinopel, 1. Mai. Das Hauptquartier teilt mit: Bei Kaba Tepe und Gallipoli versuchte der Feind Aktionen, um sich auf einem schmalen Landstreifen, wo er eingeschlossen war, freizumachen, aber wir wiesen diese Versuche zurück, zwangen den Feind bis auf 500 m vom Meeresufer entfernt zurückzuweichen und sich unter dem Schutze des Feuers seiner Schiffe zu flüchten. Wir fügten ihm ungeheuere Verluste zu. Den Landungsversuch, welchen der Feind unter dem Schutze eines Teiles seiner Flotte im Golf von Saros machte, brachten wir vollständig zum scheitern. Von den übrigen Kriegsschauplätzen ist nichts von Bedeutung zu melden.

Kartoffel-Kleinverkauf.

Um der minderbemittelten Bevölkerung der Stadt die Möglichkeit zu geben, Kartoffeln in kleinen Mengen zum täglichen Bedarf anzukaufen, haben wir folgende Kartoffelkleinverkaufsstellen errichtet:

1. bei den sämtlichen Filialen des Konsumvereins Durlach und Umgebung,
2. bei Landwirt und Gemeinderat Karl Zoller, Mittelstr. 10

Die genannten Verkaufsstellen erhalten die Kartoffeln von der Stadt geliefert und werden dieselben ohne Aufschlag zu dem für den Kleinverkauf festgesetzten Höchstpreis verkaufen.

Durlach den 1. Mai 1915.

Der Gemeinderat.

Ausgabe von Mehl an Bäckereien.

Am **Montag den 3. Mai** findet keine Mehlausgabe statt. Die nächste Ausgabe wird bekannt gegeben.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Gras-Versteigerung.

Die Stadt Durlach läßt den Graserwachs im Elsmorgenbruch, Mastweide, Oberwald, Dürrbach und Turmberg am

Mittwoch den 5. Mai l. J., morgens 8 Uhr

beginnend, und jenen im Füllbruch und der Vockenau am

Donnerstag den 6. Mai l. J., morgens 9 Uhr,

in schicklichen Losen öffentlich versteigern.

Waldhüter Hofheinz in Blankenloch und Hilfswaldhüter Frieß in Durlach zeigen die Graslose vor.

Zusammenkunft am Mittwoch früh 8 Uhr bei der Seilerbahn am Brüchle, um 10 Uhr bei der Fabrik Unterberg u. Helmle, nachmittags 3 Uhr bei der Hotzerbrücke an der Dürrbach, am Donnerstag früh 9 Uhr bei der Füllbruchbrücke.

Der Gemeinderat.

Bekanntmachung.

Die Kirchengemeinderechnung für 1914 und der Kirchensteuervoranschlag für 1915/17 sind samt den Beilagen vom 2. Mai bis 16. Mai l. Js. bei Kirchensteuererheber Barthlott, Palmaienstraße 3, zur Einsicht der Beteiligten aufgelegt. Dieses wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen den Voranschlag, welche schriftlich oder mündlich zu Protokoll bei dem Vorsitzenden des Stiftungsrats anzubringen wären, nur bis zu dem für die Beschlußfassung der Kirchengemeindeversammlung bestimmten Tag zulässig sind.

Durlach den 1. Mai 1915.

Katholischer Stiftungsrat:
Schlitter.

Grötzingen.

Farren-Versteigerung.

Am **Montag, 3. Mai d. Js.** läßt die Gemeinde Grötzingen einen fetten Rindsfarren gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Zusammenkunft vormittags 11 Uhr im Farrenhof.

Grötzingen, 30. April 1915.

Das stellvertretende Ortsbauamt:
J. Scheidt.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten

Auerstraße 3.

Da immer noch hiesige u. auswärtige Personen zu mir kommen und fragen, ob die **Firma Loewe in Nürnberg** Kartoffeln liefert oder nicht, sei allen Bestellern kundgetan: nach dem letzten Schreiben liefert besagte Firma **nicht** und wurde ihr Gebaren von einer größeren Anzahl hiesiger Besteller der Großh Staatsanwaltschaft unterbreitet. Ueber den Ausgang der Sache, Auszahlung der Anzahlung erfolgt Bericht, sobald möglich.

J. A.: **Kasper,** Hauptl.

Guterhaltener Herd

ist wegen Platzmangels billig zu verkaufen **Lammstraße 2,** 3. St.

Taschenmesser

Knicker, Armeemesser
Stellmesser, Rasierapparate
Pferdescheren und Haarmaschinen

empfiehlt in guter Qualität

K. Egeter, Messerschmied, Jägerstrasse 9.

Apfelwein

prima Qualität, empfiehlt in Gebinden von 20 Liter ab

Johann Frd. Dexler,
Apfelweinkelterei, Spitalstraße 18.
Fässer leihweise.

Eine **4-Zimmerwohnung** mit Zubehör im 1. Stock sofort oder später zu vermieten **Werderstr. 1.** Zu erfragen daselbst 2. Stock oder bei **Wilhelm Selter, Aue.**

Auf 1. Juli schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermieten **Hauptstraße 4.**

Zu vermieten auf sofort oder später
Friedrichstraße 7 IV. eine 2-Zimmerwohnung mit Zubehör. Näheres b. Wirt daj. od. **Brauerei Hoepfner, Karlsruhe.**

4—5-Zimmerwohnung

sofort oder 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen **Leopoldstraße 9,** Eingang Sophienstraße. Einzusehen 2—5 Uhr.

4-Zimmerwohnung mit Bad im 2. Stock auf 1. Juli zu vermieten
Sophienstraße 3.

2-Zimmerwohnung (Seitenb.) auf 1. Juli zu vermieten
Friedrichstraße 10, 2. St.

In schönster Lage am **Turmberg** 3 Zimmer u. Küche, **Karlsruher Allee 9** und **11,** sowie **Auerstraße 3 7** und **9,** Wohnungen von 1, 3 und 4 Zimmer, alles sofort oder später zu vermieten.
K. W. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.

5-6-Zimmerwohnung

mit Garten, Bad, elektr. Licht und Zubehör auf 1. Sept. evtl. 1. Okt.

zu mieten gesucht.

Angebote mit Preis unter **F. 992** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe i. B.**

Kosthaus

von besserem Arbeiter gesucht. Angebote u. Nr. 117 an den Verlag.

Herd für kleine Familie billig zu verkaufen **Auerstr. 11,** 2. St. l.

Sportwagen, zusammenklappbar, zu verkaufen **Zehntstr. 7a,** 3. St links.

Dickrüben,

ein Waggon, trifft anfangs nächster Woche auf dem Durlacher Güterbahnhof ein. Bestellungen können sofort gemacht werden.

Frau **Steeger** in **Aue,** Kaiserstraße 14.

Ein gut erhaltenes **Fahrrad** zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 118 an den Verlag.

Honigpulver zur Selbstbereit. vorzügl. Kunsthonigs, 10 Paket ℳ 2.50, 50 Paket ℳ 10.—, mehr billiger. Reinen **Bienenhonig** 10 Pfd. Dose ℳ 8.50 und 9.50 liefert ab hier gegen Nachnahme **M. Meier, Stuttgart,** Cottastraße 64.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten
Hauptstraße 72, 3. St.

Ein probates Mittel gegen

Sommer-

sprossen attestiert Anna Steinhauer in Rödding, indem sie schreibt: „Beeile mich, Sie zu benachrichtigen, daß ich mit Ihrer vorzüglichen Herba-Seife sehr zufrieden bin. Selbe kann ich jedermann für Haut ausschläge, Sommersprossen 2c. aufs wärmste empfehlen." **Obermeyer's Med.-Herba-Seife** à St 50 Pf., **um ca. 30% der wirksamen Stoffe verstärkt** Mk. 1.—. Zur Nachbehandlung **Herba-Creme** à Tube 75 Pf., Glasdose Mk. 1.50. Z. h. i. d. Apotheken sowie i. d. Adler-Drogerie August Peter.

Die Sprache des Kleides

berichtet jetzt auch vom Ernst der Zeit. Das Allzukokette, Allzufarbige ist unmöglich. Besten Rat, wie man sich jetzt am besten kleidet, gibt das Favorit-Moden-Album (nur 60 Pf), Jugend-Moden-Album (60 Pf.) bei **H. Holtermann, Durlach.**

Spargeln,

täglich frisch gestochen, empfiehlt

Oskar Gorenflo

Hoflieferant.

---

800 Liter Most

zu verkaufen bei Ludwig Jordan, Grünwettersbach.

Pfannkuch & Co

Futter-Artikel:

Oelmehl
(K.-Futter)
Zentner **20.—**
150 Pfund-Sack **30.—**

Eichel-Mehl
10 Pfund **2.30**
Zentner **22.—**
150 Pfund-Sack **33.50**

Gemahlene Haferschalen
Ersatz für Futtermehl
Zentner **15.—**
150 Pfund-Sack **22.—**

Maisschrot
Zentner **31.—**
Original-Sack **60.50**

Kälbermehl
und
Brockmanns Futterkalk

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns durch den frühen Tod betroffenen schweren Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders

Max

und für die dem lieben Entschlafenen in so reichem Maße gewidmeten Blumenspenden sprechen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichen Dank aus.

Ganz besonders danken wir für die herzliche Teilnahme der Badischen Maschinenfabrik Durlach, des Turnvereins und der Mitschüler des Entschlafenen, sowie für die erhebenden Worte des Herrn Stadtpfarrer Wolfhard.

Durlach den 1. Mai 1915.

Familie Höcker.

Geschäfts-Verlegung.

Meine Schuhmacherei, unter dem Namen Schnellsohlerei bekannt (bisher Herrenstraße 7), befindet sich nunmehr.

Lammstraße 9.

H. Hildinger.

Residenz-Theater
in Durlach im Grünen Hof.

Nur Sonntag den 2. Mai
ununterbrochen von nachmittags 2 bis 11 Uhr abends.

Kriegsberichte aus dem Osten, sowie aus dem Westen!

Roland der Grenadier
Drama in 2 Akten.

Der Starnberger See
Idyllisch in die bayrischen Alpen eingebettet, liegt der Starnberger See, an dessen Ufern sich die Lustschlösser der bayrischen Könige erheben.

Daniel in der Löwengrube
Der König von Babylon, Nebukadnezer, nimmt, nachdem er Jerusalem erobert hat, die Hebräer gefangen. Er sucht sich darunter 4 junge Männer zu seiner Bedienung aus. Auch Daniel ist einer davon

Wo ist Colletti?
Kino-Posse in 5 Akten von Franz v. Schönthan mit **Madge Lessing** als Lolotte.

Die Obstweinkelterei

von

Karl Wagner, Kronenstraße 12

bringt einen vorzüglichen

Apfelwein Liter 25 Pfg.
Birnenwein „ 23 „

(Fässer leihweise) in Empfehlung.

Geschäfts-Empfehlung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich **Herrenstraße 7** eine

Schnellsohlerei

eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

August Wursl
Schuhmacher.

Durlach den 1. Mai 1915.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres lieben, unvergeßlichen Kindes

Irma

sagen wir unsern herzlichen Dank.

Durlach, 1. Mai 1915.

Familie Grießmayer.

Was unser liebes Kind so gerne gebetet hat.

Ich bin ein kleines Kindelein
Und meine Kraft ist schwach,
Ich möchte gerne selig sein
Und weiß nicht wie ich's mach
Amen.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir hierdurch mit, daß uns unser liebes Kind

Gertrud

im Alter von nahezu zwei Jahren durch den Tod entrissen wurde.

Durlach, 1. Mai 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Anna Richter Wtw.
und Kind.

Die Beerdigung findet Sonntag abend 6 Uhr statt.

Trauerhaus: Schlachthausstraße 12.

Warnung!

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Wenn Sie in einem Geschäft gegen **Husten, Heiserkeit, Keuchhusten, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals,** als **Vorbeugungsmittel** gegen Erkältungen **Kaiser's Brust-Caramellen** mit den **3 Tannen** kaufen, dann muss jedes Paket zu 30 Pfg. und jede Dose zu 50 Pfg., Kriegspackung 15 Pfg, die Schutzmarke **3 Tannen** tragen. Die millionenfach bewährten **Kaiser's Brust-Caramellen** sind niemals offen zu haben. Hüten Sie sich vor Nachahmungen und dem wertlosen Zuckerzeug. Zu haben bei

Paul Vogel, Central-Drogerie.
Alfred Sobel, Löwenapotheke.
August Peter, Adler-Drogerie.
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.
Hans Joseph, Löwendrog., Grötzingen.

An sofortige Erneuerung

zur **5. Haupt-Schlußziehung** der **Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie** erinnernd, biete auch Kauflose an:

1/8	1/4	1/2	1/1 Teil
25.—	50.—	100.—	200.— ℳ

Ludwig Götz
Großh. bad. Lotterieeinnehmer
Hebelstr. 11, **Karlsruhe,** b. Rathaus.

Metallbetten an Private. Katalog frei.
Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten.
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.

---

7 Ar Klee

am Turmberg zu verkaufen
Turmbergstraße 6.

Einige Zentner Setzkartoffeln

sind zu verkaufen
Aue, Kaiserstraße 104, 1. St.

Eine größere **Waschmange** und ein **Eisschrank** zu verkaufen
Bäderstraße 4.